

Deutsch

Arbeitsblatt 18

1. Wissenswertes

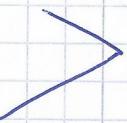
2. Der patriotische Begeisterungstumel habe auch die jüdische Bevölkerung mit sich fort genissen.
Über 10000 deutsche Juden ~~sollten~~ hätten sich freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet haben. [...] In einem Land wie Deutschland

Deutsch

① Texte einordnen:

Textsorte?

Intention?



Sprachliche Mittel

- Wörter, Sätze, Absätze

② Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit

- Mögliche formale Bestandteile?

③ QuellenNachweis

↳ Siehe Namen aus folgender Quelle zitiert.

Wie lautet der Eintrag im Literaturverzeichnis und wie die Kurzreferenz?

④ Plagiate erkennen

↳ Kopiertechniken bearbeiten

BRUNNEN
Arbeitsstätter

+ Power Point Lösungen
(Modelle)

1b • Einzelübung: Textsortenanalyse

► Aufgabenstellung siehe Lehrbuch.

- 1) Welche Textsorten liegen vor?
- 2) Was möchte der jeweilige Text beim Leser erreichen (Intention)?
- 3) Welche sprachlichen Mittel fallen Ihnen auf? Machen Sie Notizen zu Wörtern, Sätzen und Absätzen. Welche Funktion üben diese Mittel jeweils aus und welche Folgen ergeben sich für den Text daraus?

Textauszug 1

Nehmen Sie [die] Tabletten so ein, wie in 3.2 beschrieben oder vom Arzt verordnet. Grundsätzlich dürfen Sie eine vergessene Dosis nicht durch die Anwendung einer doppelten Dosis ausgleichen. [...]

Sollten Sie die Behandlung abbrechen wollen, so besprechen Sie dieses bitte vorher mit Ihrem Arzt oder Apotheker.

Beenden Sie nicht eigenmächtig die medikamentöse Behandlung, weil der Erfolg der Therapie dadurch gefährdet werden könnte.

Textauszug 2

Unterrichtsmaterialien belegen, dass die Filmanalyse langsam in den schulischen Curricula berücksichtigt wird, wobei die eher appendixartige Platzierung dieses Themas in den gymnasialen Deutschbüchern und die Zusatzmaterialien zu einzelnen Filmen immer noch nicht der Bedeutung entsprechen, die einer filmanalytischen Kompetenz heute zukommt. Denn Realität ist heute weitgehend medial vermittelt, was die Unterscheidung zwischen Fiktion und Realität zunehmend schwieriger macht. Ein selbstbestimmter Umgang mit medialen Deutungsmustern, der die Vertrautheit mit den Ausdrucks- und Aussagemöglichkeiten des Films voraussetzt, ist unverzichtbarer Bestandteil der Medienkompetenz, bei deren Erwerb die für die Alltagsorientierung unerlässliche Fiktionskompetenz geschult wird.

Textauszug 3

Lutgar ließ sich auf den Schemel neben seinem Bett sinken und hob die Leier auf die Knie. Noch hatte das Sonnenferd nicht zum Lauf über den Horizont angesetzt, nur wenig Licht sickerte durch die Fensteröffnung in seiner Hütte. Draußen herrschte Stille. Etwas Zeit blieb noch, bis sie ihn holen kamen. Er hielt einen Kienspan an das Kohlebecken und entzündete die Kerze. Die kleine Flamme malte Muster aus Licht und Schatten auf seine Haut und das Instrument. Sanft griff er in die Saiten und zupfte eine einfache Melodie, doch ein schräger, beinahe klagender Laut ließ ihn abbrechen.

Textauszug 4

Der Vierürer wird bei Hauk zum Rock Raider, der Zweitürer zum Dune Raider und der Zweitürer mit Ladefläche zum River Raider. Egal welche Spielart man bevorzugt, die Hardware, die unter dem Chassis zum Einsatz kommt, entstammt einem großen Baukasten.

Die extra starken Achsen mit Differenzialsperren stammen vom Zulieferer Dana und tragen die stabilsten Protektoren, die man für Geld kaufen kann. Für reichlich verlängerte Federwege und mehr Bodenfreiheit sorgen Spezial-Stoßdämpfer und Federn sowie spezielle Radaufhängungsteile. Gesichert wird die neu gewonnene Lufthoheit zusätzlich durch 20 Zoll große Leichtmetallfelgen, die mit 40 Zoll großen Spezial-Offroadreifen bestückt sind. Geschützt wird die empfindliche Antriebstechnik durch großzügig verlegte Schutzplatten. Gekürzte Schürzen vorne und hinten vergrößern die Böschungswinkel.

Textauszug 5

Die Fähigkeit, die Zukunft eines physikalischen Systems vorhersagen zu können, ist in der Physik von zentraler Bedeutung. Bei geeigneten Anfangswerten kann man die Flugbahn eines Fußballs, die Umlaufbahn eines Satelliten oder die Bewegung eines Uhrenpendels berechnen. Diese Art von Untersuchungen beherrschen die Physik so sehr, dass man manchmal geneigt ist, dem französischen Mathematiker Pierre Simon de Laplace zuzustimmen, der behauptet, bei gegebenen Anfangsbedingungen des Universums sei dessen Zukunft für alle Zeiten vorhersagbar.

Doch selbst wenn wir die Anfangswerte jedes Teilchens des Universums bestimmen und speichern könnten und die Probleme aufgrund der quantenmechanischen Unbestimmtheit beiseitelassen, kommen wir immer noch an einem grundlegenden Phänomen nicht vorbei, welches verhindert, dass wir die Zukunft vorhersagen können – das Chaos.

(3)

Inhalt

<i>Punkte wichtig!</i>	
1	Einführung
1.1.	Vorstellung de [REDACTED]
1.2.	Projektthintergrund
1.3.	Zeitplanung
1.4.	Projektziele
1.5.	Änderungen gegenüber dem Projektantrag
2	Analyse
2.1.	Projektmfeld
2.2.	Ist-Zustand
2.3.	Soll-Zustand
3	Planung
3.1.	Organisatorische Schnittstellen
3.2.	Zeitplanung der Projektphasen
3.3.	Kosten-Nutzenbetrachtung
3.3.1	Storage Vergleich
3.3.2	Server Vergleich
3.3.3	Programm Vergleich
4	Installation und Konfiguration
4.1.	Installation der Hardware und Verkabelung
4.2.	Konfiguration
4.2.1	Konfiguration des Servers
4.2.2	Konfiguration des Storage Systems
4.2.3	Anbindung des Storage Systems an [REDACTED]
4.3.	Implementierung und Konfiguration der Virtuellen Maschinen
4.3.1	Allgemein
4.3.2	Windows Server als Jumphost und DHCP Server
4.3.3	Linux Web-Server
5	Tests & Probleme
5.1.	Tests
5.1.1	ESXi-Server
5.1.2	[REDACTED]
5.1.3	DHCP-Server
5.1.4	Storage System
5.1.5	Windows Jumphost
5.1.6	Web-Server
5.2.	Probleme
6	Fazit & Ausblick
6.1.	Fazit
6.2.	Ausblick
7	Glossar
8	Anlagen
8.1.	Server Hardwarevergleich & Kosten-Nutzen-Analyse
8.2.	Storage Hardwarevergleich & Kosten-Nutzen-Analyse
8.3.	Konfigurationsbeispiel [REDACTED] Installation
8.4.	Anlegen der virtuellen Maschinen
8.5.	Storage System Installation und Konfiguration
8.6.	Virtualisierungszeichnung
9	Literaturverzeichnis
10	Kundendokumentation
	32-34

- Details zu der Dokumentation

- mehr Fazit
- mehr Infos als 1.)
- Tests und Infos als 1.)
- viele Unterpunkte

- - - - -

- keinen Ansatz

- Anhang

- gute Struktur (wie &.) / Mammierung

6	Stilideal Sachlichkeit: Vermeidung von Ironie, Witz, Übertreibung und Werbesprache
nicht:	Meier hat seine brandneue und total innovative Theorie einfach bei Müller (1980) abgekupfert.
sondern:	

8	Stilideal Sachlichkeit: Vermeidung von Pathos und moralischen Apellen
nicht:	Der unbarmherzige Schnitter in Gestalt des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 mähte fast 200 000 blutjunge Menschen dahin. Möge dies nie wieder geschehen!
sondern:	

9	Stilideal Sachlichkeit: Vermeidung der 1. und 2. Person
nicht:	Lieber Leser, im Folgenden möchte ich dir erzählen, was ich zu diesem Thema herausgefunden habe.
sondern:	

10	Stilideal Sachlichkeit: Vermeidung von Abschweifungen und persönlichen Betrachtungen
nicht:	Die Schreibentwicklung Studierender ist in den letzten zehn Jahren intensiv erforscht worden. In unserer Bibliothek fanden sich auch viele Quellen zu diesem Thema. Der Weg zur Bibliothek führte über Feld und Wiesen. Oftmals bot sich dem Wanderer in den frühen Morgenstunden ein berückendes Naturschauspiel dar, wenn der Bodennebel im Widerstreit mit den ersten Sonnenstrahlen lag und die Vögel ihre Morgenweisen trillerten. An manchen Abenden konnten Fuchs und Hase beobachtet werden, wie sie sich freundlich eine gute Nacht wünschten.
sondern:	

oder der Gestalt des alten Mannes, denn ich hatte den Strahl unwillkürlich genau auf die eine verdammte Stelle gerichtet.

Ich hatte ja schon angedeutet, daß das, was man fälschlich für Wahnsinn bei mir hält, nur eine verschärfteste Empfindlichkeit der Sinne ist. So vernahmen meine Ohren jetzt ein leises, dumpfes, bewegliches Geräusch, wie es vielleicht eine in Wolle gewickelte Uhr hervorbringen würde. Auch diesen Ton kannte ich. Es war das Herzschlagen des alten Mannes. Und es stachelte meine Wut an, wie der Trommelwirbel den Mut der Soldaten.

Doch auch jetzt bezwang ich mich und verhielt mich ruhig. Kaum daß ich atmete! Die Laterne hielt ich regungslos in der Hand und versuchte, wie sicher ich den Strahl auf das Auge des alten Mannes gerichtet halten konnte! Mittlerweile nahm das höllische Pochen seines Herzens immer mehr zu. Es wurde jeden Augenblick schneller und schneller, lauter und lauter. Das Entsetzen des alten Mannes mußte den Höhepunkt erreicht haben. Es wurde lauter, sage ich, jeden Augenblick lauter! - Wird man mich gut verstehen? Ich sagte schon, daß ich nervös sei: ich bin es. Und dieses seltsame Geräusch in der toten, fürchterlichen Stille, die in dem alten Hause zu dieser Nachtstunde herrschte, wirbelte mich in wilden Schrecken. Noch einige weitere Minuten hielt ich an mich, stand ganz still. Aber das Klopfen wurde lauter und lauter. Ich dachte, es müsse das Herz zersprengen. Und nun packte mich eine neue Angst, die Nachbarschaft würde es ebenfalls hören. Da aber war die Stunde des alten Mannes gekommen! Mit einem gellenden Schrei riß ich die Blenden der Laterne auf und sprang ins Zimmer. Er schrie auf - einmal nur! In einem Augenblitze hatte ich ihn aus dem Bette auf den Boden gerissen und das schwere Bettzeug über ihn gezogen. Dann lächelte ich vergnügt, daß ich die Tat so weit vollbracht hatte. Aber das Herz schlug noch ein paar Minuten lang mit dumpfem Ton fort. Doch das ärgerte mich nicht mehr. Durch die Wand würde man es doch nicht hören. Endlich stand es still. Der alte Mann war tot. Ich räumte das Bettzeug beiseite und untersuchte den Körper. Ja, er war tot - tot! Ich legte meine Hand auf das Herz und ließ sie mehrere Minuten lang liegen. Es klopfte nicht mehr. Er war bestimmt tot. Sein Auge würde mich nicht mehr quälen.

Wer mich auch jetzt noch für wahnsinnig hält, wird den Gedanken endgültig aufgeben müssen, wenn ich ihm erzähle, mit welcher Vorsicht ich den Körper verbarg. Die Nacht begann zu schwinden, und ich arbeitete in schweigender Hast. Zunächst riß ich drei Dielen aus dem Boden des Zimmers und verbarg den Toten zwischen der Füllung, dann setzte ich dieselben so geschickt, so schlau wieder ein, daß kein menschliches Auge - nicht einmal das seinige - die geringste Veränderung hätte wahrnehmen können. Da war ja nichts abzuwaschen - kein Blutfleck, nicht die kleinste Spur von einem einzigen Tropfen. Dazu war ich viel, oh, viel zu vorsichtig gewesen. Als ich diese Arbeit vollendet hatte, war es vier Uhr - und noch so dunkel wie um Mitternacht. Gerade als die Uhr schlug, wurde an die Haustür gepoxt. Ich öffnete leichten Herzens, denn was hatte ich jetzt noch zu fürchten? Drei Männer traten ein, die sich als Polizeibeamte vorstellten. Während der Nacht hatte man in der Nachbarschaft einen Schrei gehört, der den Argwohn erregt hatte, es sei irgendein Verbrechen verübt worden. Man hatte die Polizei benachrichtigt, und diese hatte die Beamten abgeschickt, um sofort Untersuchungen vorzunehmen.

Ich lächelte - denn was hatte ich zu fürchten? - und hieß die Herren willkommen. Den Schrei behauptete ich selbst im Traume ausgestoßen zu haben, und der alte Herr sei aufs Land gereist. Ich führte die Besucher durch das ganze Haus und forderte sie auf, nur gut zu suchen. Zum Schlusse führte ich sie in sein Zimmer und zeigte ihnen, daß sein Geld und seine Wertgegenstände sicher und wohlverwahrt dalagen. Im Übermaß des Gefühles meiner Sicherheit brachte ich Stühle in das Zimmer und nötigte sie, hier von ihren Anstrengungen auszuruhen, während ich in toller Vermessenheit, so vollauf überzeugt, die Tat sei gelungen, meinen Stuhl gerade auf die Dielen stellte, unter denen der Leichnam meines Opfers lag. Die Polizisten waren zufriedengestellt. Mein Auftreten hatte jeden Verdacht zunichte gemacht. Ich war in ausgezeichneter Stimmung. Während ich heiter auf ihre Fragen antwortete, plauderten sie dazwischen von gleichgültigen Dingen. Aber es dauerte nicht lange, da fühlte ich, wie ich erleichterte, und wünschte, sie möchten gehen. Der Kopf tat mir weh, und es sauste mir in den Ohren; aber sie blieben sitzen und plauderten weiter. Das Sausen in meinen Ohren schwoll an; es blieb und wurde immer deutlicher. Ich sprach lebhafter, um das schreckliche Gefühl loszuwerden. Doch es dauerte fort und wurde immer bestimmter, bis ich deutlich spürte, daß es nicht mehr in meinen Ohren war.

Jedenfalls war ich jetzt sehr bleich geworden; aber ich sprach schneller und immer schneller, mit lauterer Stimme darauf los. Allein, auch der Ton wurde stärker - was sollte ich anfangen? Es war ein leiser, dumpfer, rascher Ton - wie ihn eine Taschenuhr, die man in Wolle gewickelt hat, hervorbringen mag. Ich rang nach Atem - doch die Beamten hörten das Geräusch immer noch nicht. Ich sprach noch schneller, noch heftiger; doch das Geräusch nahm immer noch zu. Ich stand auf und stritt mit gewaltsam angestrengter Stimme und heftigen Gebärden über Kleinigkeiten; aber auch das Geräusch wurde noch lauter. Weshalb gingen sie denn immer noch nicht? Ich eilte mit schweren Schritten auf und ab, als ob mich die Beamten durch ihr Beobachten bis zur Wut gereizt hätten. Vergeblich! Das Geräusch schwoll an. Mein Gott! Was konnte ich noch tun? Ich schämte vor Wut - ich raste, ich fluche! Ich ergriff den Stuhl, auf dem ich gesessen, und scharre mit ihm auf der Diele umher - das Geräusch übertönte alles und wuchs und wuchs! Es wurde lauter - lauter - lauter! Und noch immer plauderten die Männer vergnügt und lächelten dazu. War es möglich, daß sie es nicht hörten? Allmächtiger Gott! Nein! Nein! Sie hörten es! - Sie schöpften schon Verdacht! - Sie wußten alles! - Sie trieben nur Spott mit meinem Entsetzen! Dies dachte ich (und denke es noch). Aber alles andere war erträglicher als meine Todesangst, war besser als ihr Hohn! Ich konnte ihr heuchlerisches Lächeln nicht länger ertragen. Ich fühlte, daß ich schreien müsse - oder sterben! - Und nun - horch - wieder - lauter! lauter!! lauter!!! -

Schurken!« schrie ich heraus. »Verstellt euch nicht länger! Ich gestehe die Tat! Reißt die Dielen auf! Hier! Hier! Es ist das grauenhafte Klopfen seines Herzens!«

(Edgar Allan Poe wurde am 19.01.1809 in Boston als Sohn von Schauspielern geboren. Er verwaiste schon im Alter von 10 Jahren. 1826 begann er ein Studium an der University of Virginia. Poe lebte in bitterer Armut und starb am 07.10.1849 in Baltimore unter nicht geklärten Umständen.)

				a) Aufgaben im Team planen, entstprechend den individuellen Fähigkeiten aufzuteilen, Zusammenarbeit aktiv gestalten	Teamarbeit
				b) Aufgaben im Team bearbeiten, Ergebnisse abschätzen und auswerten	
				c) Möglichkeiten zur Konfliktregelung im Interesse eines Sachbearbeitens Ergebnisse anwenden	

Ausbildungsplan: Fachinformatiker

- Der Unterricht beginnt und endet pünktlich. Häufige Verspätungen können sich negativ auf die Leistungsabewerfung auswirken.
- Eine schriftliche Arbeit durch eine andere Leistungsnachweise, insbesondere Referate, Hausarbeiten oder Projektarbeiten, ersetzt werden. Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler die Abrechnung eines Leistungsnachweises, erhält sie oder der die Note „ungeholt“.
- Handys und andere Unterhaltungselektronik bleiben in der Tasche!
- Englisches Situationsgerecht führen und Sachverhalte präsentieren, deutsche und englische Fachbegriffe anwenden
- Dokumentationen aufgabenbezogen bewerten und auswählen
- Schriftverkehr durchführen und Protokolle anfertigen
- Daten und Sachverhalte visualisieren und Grafiken erstellen sowie Standardsoftware anwenden

Zusätzliche Hinweise:

Schriftliche Arbeiten werden in der Berufsschule im Fach Deutsch als Klassenarbeiten gefertigt. Es kann die Abrechnung einer schriftlichen Arbeit durch eine andere Leistungsnachweise, insbesondere Referate, Hausarbeiten oder Projektarbeiten, ersetzt werden. Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler die Abrechnung eines Leistungsnachweises, erhält sie oder der die Note „ungeholt“.

Beachten Sie folgende gesetzliche Regelungen:

Es können Gesprächstermine vereinbart werden: acermovic@ws-ffm.de, Allegemeiner Nachschreibetermin: Freitag um 15 Uhr (Aula/A139)

Mündliche und schriftliche Leistungen gehen im 50% in die Gesamtbewertung ein, d.h.: 50% Epochnote + 50% 1-2 schriftliche Leistungsnachweise = Zeugnisnote. Beachten Sie die genaue Beschriftung der Kriterien für mindlliche Noten (Tabelle).

Werner-von-Siemens-Schule Fachlehrerin: Frau Cermovic Schuljahr: 2018/19
Fach: Deutsch

Infoblatt

Anlage 1

Verordnung über die Berufsausbildung im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik (hier Ausbildungsgordnung genannt)

§ 9 Abs. 2 – IT-Systemelektroniker/-in

Der Prüfling soll in Teil A der Prüfung in insgesamt höchstens 35 Stunden eine betriebliche Projektarbeit durchführen und dokumentieren sowie in insgesamt höchstens 30 Minuten diese Projektarbeit präsentieren und darüber ein Fachgespräch führen. Für die Projektarbeit soll der Prüfling einen Auftrag oder einen abgegrenzten Teilauftrag ausführen. Hierfür kommt insbesondere eine der nachfolgenden Aufgaben in Betracht:

1. Erstellen, Ändern oder Erweitern eines Systems der Informations- und Telekommunikationstechnik einschließlich Arbeitsplanung, Materialdisposition, Montage der Leitungen und Komponenten, Dokumentation, Qualitätskontrolle sowie Funktionsprüfung;
2. Erstellen, Ändern oder Erweitern eines Kommunikationsnetzes einschließlich Arbeitsplanung, Materialdisposition, Montage der Leitungen und Komponenten, Dokumentation, Qualitätskontrolle sowie Funktionsprüfung.

§ 15 Abs. 2 – Fachinformatiker/-in

Der Prüfling soll in Teil A der Prüfung eine betriebliche Projektarbeit durchführen und dokumentieren sowie in insgesamt höchstens 30 Minuten diese Projektarbeit präsentieren. Für die Projektarbeit soll der Prüfling einen Auftrag oder einen abgegrenzten Teilauftrag ausführen. Hierfür kommt insbesondere eine der nachfolgenden Aufgaben in Betracht:

1. in der Fachrichtung Anwendungsentwicklung in insgesamt höchstens 70 Stunden für die Projektarbeit einschließlich Dokumentation:
 - a. Erstellen oder Anpassen eines Softwareproduktes, einschließlich Analyse kundenspezifischer Anforderungen, Realisation und Testen,
 - b. Entwickeln eines Pflichtenheftes, einschließlich Analyse kundenspezifischer Anforderungen, Schnittstellenbetrachtung und Planung der Einführung;
2. in der Fachrichtung Systemintegration in insgesamt 35 Stunden für die Projektarbeit einschließlich Dokumentation:
 - a. Realisieren und Anpassen eines komplexen Systems der Informations- und Telekommunikationstechnik einschließlich Anforderungsanalyse, Planung, Angebotserstellung, Inbetriebnahme und Übergabe,
 - b. Erweitern eines komplexen Systems der Informations- und Telekommunikationstechnik sowie Einbinden von Komponenten in das Gesamtsystem unter Berücksichtigung organisatorischer und logistischer Aspekte einschließlich Anforderungsanalyse, Planung, Angebotserstellung, Inbetriebnahme und Übergabe.

§ 21 Abs. 2 – IT-Systemkaufmann/-kauffrau

Der Prüfling soll in Teil A der Prüfung in insgesamt höchstens 35 Stunden eine betriebliche Projektarbeit durchführen und dokumentieren sowie in insgesamt höchstens 30 Minuten diese Projektarbeit präsentieren und darüber ein Fachgespräch führen. Für die Projektarbeit soll der Prüfling einen Auftrag oder einen abgegrenzten Teilauftrag ausführen. Hierfür kommt insbesondere eine der nachfolgenden Aufgaben in Betracht:

1. Abwicklung eines Kundenauftrages einschließlich Anforderungsanalyse, Konzepterstellung, Kundenberatung sowie Angebotserstellung;
2. Erstellen einer Projektplanung bei vorgegebener Kundenanalyse einschließlich Ermittlung von Aufwand und Etrag.

§ 27 Abs. 2 – Informatikaufmann/-frau

Der Prüfling soll in Teil A der Prüfung in insgesamt höchstens 35 Stunden eine betriebliche Projektarbeit durchführen und dokumentieren sowie in insgesamt höchstens 30 Minuten diese Projektarbeit präsentieren und darüber ein Fachgespräch führen. Für die Projektarbeit soll der Prüfling einen Auftrag oder einen abgegrenzten Teilauftrag ausführen. Hierfür kommt insbesondere eine der nachfolgenden Aufgaben in Betracht:

1. Erstellen eines Pflichtenheftes für ein System der Informations- und Telekommunikationstechnik einschließlich der Analyse der damit verbundenen Geschäftsprozesse;
2. Durchführen einer Kosten-Nutzen-Analyse zur Einführung eines Systems der Informations- und Telekommunikationstechnik.